

NACHRICHTEN

Klimaanlage im Schumannhaus

Zwickau. Im Robert-Schumann-Haus gibt es jetzt eine Klimaanlage. Wie die Stadtverwaltung gestern mitteilte, wurden die seit Ostern laufenden Bauarbeiten abgeschlossen. In vergangenen Sommern hätten Besucher über die Wärme in den Museumsräumen der ersten Etage geklagt. Jetzt wurde über den Ausstellungsraum ein Klimamattensystem installiert. Während der Sommerferien gilt im Museum das Sommerticket, das an Wochenenden 50 Prozent Ermäßigung auf alle Museumseintrittspreise gewährt. (ros)

Ab morgen Straße in Planitz gesperrt

Zwickau. Ab morgen, 8 Uhr, bleibt die Äußere Zwickauer Straße zwischen Feldgasse und Einmündung Wiesenstraße/Damaschkestraße gesperrt. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, werden eine Trinkwasserleitung verlegt und Hausanschlüsse hergestellt. Der Verkehr wird über Lengenfelder und Edisonstraße umgeleitet. Die Arbeiten sollen bis 3. August beendet sein. (ros)

Talentcup in der Scheffelbergschule

Zwickau. Am Freitag ab 16 Uhr präsentieren sich junge Talente bei einem Talentcup in der Aula der Grundschule am Scheffelberg. Es ist das erste Ergebnis einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Schule und der Jugendhilfe der Stadt und des Landkreises. Beteiligt sind auch die Eckersbacher Mittelschule „Juri Gagarin“ und die Lernwerkstatt Zwickau e.V. (ros)

Erfolg für Zwickauer Hobbyköche

Zwickau. Iduna Jost und Andreas Müller aus Zwickau haben Ende voriger Woche im Regionalausscheid des Cooking Cups für Hobbyköche in Taucha, präsentiert von Elle Bistro und Siemens, den ersten Platz belegt. Sie sind damit für das Halbfinale Ende August am Chiemsee qualifiziert. Jost und Müller überzeugten die Jury mit einem „Duett von Thunfisch in Sesamhülle und Jakobsmuschel auf Drachenfrucht mit Mandel-Couscous und kleinem Salat mit Walnüssen.“ (ros)

KURZ GEMELDET

CDU im Gespräch
Zwickau. Der CDU-Ortsverband Oberhohndorf, Schedewitz und Niederplanitz berät öffentlich morgen, 19 Uhr in der Gaststätte Am Stadion über Neues aus der Familien- und Sozialpolitik. Ab 18 Uhr ist CDU-Fraktionschef Frank Seidel dort zu sprechen.

Senioren protestieren
Zwickau. Die Seniorenvertretung und der Verein Aktiv ab 50 e.V. sammeln Unterschriften gegen Kürzungen bei der Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche im Rahmen der Richtlinie „Wir für Sachsen“. Das teilte die Vereinsvorsitzende Evi Frind gestern mit.

Bürgermeistersprechstunde
Zwickau. Zwickaus Umwelt- und Ordnungsbürgermeister Sven Dietrich (SPD) ist heute von 15.30 bis 17.30 Uhr im Rathaus zu sprechen (Hauptmarkt 1, Zimmer 109).

Informationen zu Renten
Zwickau. Für die Jahrgänge 1947 und jünger wird die Regelaltersgrenze ab 2012 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Fragen dazu werden in einer kostenlosen Infoveranstaltung am Donnerstag, 16.30 Uhr bei der Deutschen Rentenversicherung, Hauptmarkt 24/25, beantwortet. Um telefonische Voranmeldung unter der Rufnummer 0375 277480 wird gebeten.

Mit Riesenschritten zur „Volljährigkeit“

Clara-Wieck-Gymnasium begeht 15-jähriges Bestehen mit traditionellem Schlossfest – Besucher lassen sich vom Wetter nicht beeindrucken

VON ANDREAS WOHLAND

Zwickau. Rund 5000 Neugierige haben das Wochenende zu einem Abstecher zum Planitzer Schloss genutzt. Von Freitag bis Sonntag hatte das dort ansässige Clara-Wieck-Gymnasium (CWG) zu seinem Schlossfest eingeladen. In diesem Jahr sogar unter einem besonderen Gesichtspunkt. Vor 15 Jahren waren die restaurierten und modernisierten Flügel A und B des zuvor 37 Jahre als Polizeischule genutzten Schlosses dem Gymnasium als Sitz übergeben worden. Ein Anlass, zu dem auch Graf Ernst Achim von Beust aus Theres am Main, Nachkomme der früheren Schlossbesitzer, der Magdeburger Landtagsvizepräsident Rüdiger Fikentscher aus der Zwickauer Unternehmerfamilie und Baden-Württembergs ehemaliger Wirtschaftsminister Martin Herzog, Honorarprofessor der Westsächsischen Hochschule, der Schule einen Besuch abstatteten.

„Unsere Einrichtung ist jetzt 15 Jahre alt, das heißt, wir arbeiten systematisch auf die ‚Volljährigkeit‘ hin. Ich denke, allein schon dieser kleine Geburtstag ist Grund genug zum Feiern“, sagte Schulleiterin Gudrun Wawerka. Derzeit drücken im CWG etwa 800 Gymnasiasten die Schulbank. Die Mehrzahl kommt aus dem Regierungsbezirk

Chemnitz, einige Schüler jedoch auch aus Dresden und Thüringen.

Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens präsentierten sich Schüler, Lehrer und Ehemalige in zahlreichen Konzerten und musischen Veranstaltungen von der künstlerischen Seite. Zwar mussten bei den Open-Air-Darbietungen im Schlosshof schon mal Schirme gezückt oder die Noten festgehalten werden, weil der Wind zu stark blies. Insgesamt aber war das Fest ein anspruchsvolles Podium, auf dem die Kinder und Jugendlichen ihr Talent zeigten. Dabei hätte ein Höhepunkt des dreitägigen Spektakels noch eine Spur grandioser ausfallen sollen. „Unser Festkonzert war ursprünglich mit Chor und großem Orchester geplant. Für Letzteres haben wir beim Kulturraum einen Fördermiteltrag gestellt, der leider nicht in der erforderlichen Höhe bewilligt wurde. Deshalb mussten wir ein paar Abstriche machen. Aus meiner Sicht ist es uns aber dennoch gelungen, den Zuhörern ein sehr anspruchsvolles Konzert zu bieten“, erklärte die Schulleiterin.

Zugleich warb sie für eine Festschrift zum 15-jährigen Bestehen des CWG und eine CD mit einem Querschnitt aus dem Schaffen der Schulsembles in dieser Zeit. Der Erlös beider Dinge kommt über den Förderverein der Schule zugute.



Viel Trubel herrschte an beiden Wochenendtagen zum Planitzer Schlossfest, zu dem sich traditionell die Schüler des Clara-Wieck-Gymnasiums mit zahlreichen kulturellen Darbietungen einbrachten. So brachte beispielsweise der Schulchor von seinem Podium aus den Schlosshof zum Klingen. –FOTO: LARS ROSENKRANZ

Kindheit ade! Junge Leute machen sich die Welt vertraut

Vier Jugendliche nehmen bei Lebenswende-Feier symbolisch Abschied von der Kinderzeit und wappnen sich mit Selbstreflexion fürs Leben

VON GERT FRIEDRICH

Zwickau. „Wenn du einen Freund willst, so zähme mich“, fordert der Fuchs den kleinen Prinzen auf. Was das heißt, hat ihm das schlaue Tier gerade erklärt: sich vertraut machen – „eine in Vergessenheit geratene Sache“. Hedwig Schütze trug diese Begegnung aus dem Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine De Saint-Exupéry am Sonnabend in der Katharinenkirche vor. „Sich vertraut machen“ stand unsichtbar über der Feier der Lebenswende und über den Stunden zu deren Vorbereitung.

Sich einander vertraut machen, heißt, schweigend Zeit miteinander verbringen, sagte Pater Dirk Fey in seiner Ansprache. Dabei sollten Sie bei sich selbst anfangen, riet er den vier jungen Menschen in der Mitte des Altarraums. Er kenne Menschen, die sich mit sich selbst nie vertraut gemacht hätten. „Die kennen sich am wenigsten. Die sind

sich selbst kein Freund“, warnte Fey und riet: „Macht die Augen auf! Schaut euch die Welt an! ... Nehmt

euch Zeit, sie zu beobachten! Lernt die Welt kennen! Ertragt einander! Erlernt das Leben!“



Die Kerze in der Hand, zogen Lydia Viertel, Lisa Sczepanski, Maximilian Müller und Juliane Hönisch (von links) nach der Lebenswende-Zeremonie ins Freie, um sich die Welt vertraut zu machen. –FOTO: GERT FRIEDRICH

Zehn Nachmittage lang hatten sich die vier Schüler im Vorfeld Zeit genommen, sich vorzubereiten, in- und auszuhalten, sich selbst und ihre Welt zu betrachten – begleitet von Hedwig Schütze und Pater Fey aus der katholischen Pfarrei St. Nepomuk. „Meine Vergangenheit – wie kommt es, dass ich bin wie ich bin“ oder „Meine Zukunft – was kann ich, was will ich?“ waren zwei Themen zum Nachdenken. An einem Nachmittag schrieb ein Attacemitglied die Globalisierung, an einem anderen besuchten die Jugendlichen ein Pflegeheim.

Am Sonnabend saßen sie nun in festlicher Kleidung in der Kirchenbank, „wohlbehütet bei den Eltern“. Nach der Begrüßung rief Pater Fey jeden aus der Familie heraus nach vorn und fügte hinzu: „Ich darf dich bitten, dankend auf deine Geschichte zu blicken und symbolisch deine Kindertage abzulegen.“ In kurzen Reden wurde Eltern und Großel-

tern, aber auch Freunden gedankt: für die schöne Kindheit, für Liebe und Fürsorge, für Spaß, den man gemeinsam hat, die Geduld, den Trost. Symbole der Kindheit, Kuscheltiere und ein Lego-Technik-Gebilde, wurden auf einem Tisch abgelegt.

Auch ihre Hoffnungen für die Zukunft formulierten die jungen Leute selbst. Maximilian Müller wünschte Bekanntheit Freude am Leben und für die Welt, „dass mehr auf die Natur geachtet wird.“ Juliane Hönisch wollte, dass Menschen einander respektieren. Sie dachte ans Gymnasium und das Pflegeheim, das sie besucht hatte. Nach Lisa Sczepanskis Wünschen soll es keine Armen, keinen Krieg mehr geben. Lydia Viertel wünschte sich, „dass Menschen mehr über Themen wie Globalisierung nachdenken.“

Bei Mozart-Musik zogen die vier ins Freie – mit einer Kerze und dem Auftrag, sich die Welt vertraut zu machen.

Räuchermann für Rocklegende

CCR-Fanklub fieberte dem gestrigen Konzert John Fogertys in Zwickau entgegen

Eibenberg/Thalheim/Zwickau. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Thalheimer CCR-Fanklubs zu einer Party. Am Sonnabend war es wieder soweit – zwei Tage vor dem Konzert des einstigen Frontmannes der Rockband Creedence Clearwater Revival (CCR), John Fogerty, in Zwickau. Sonst hatten die Fans stets eine lange Autofahrt in Kauf nehmen müssen, um ihr Idol live zu erleben. So im vorigen Jahr, als die Thalheimer nach Bonn pilgerten – und nach dem Konzert bei einer Jugendherbergsmutter landeten, die auf strikter Geschlechtertrennung und Alkoholverbot bestand. Die meisten Fan-

Ehepaare sind schon 25 Jahre oder länger verheiratet, aber die resolute Dame kannte kein Pardon.

Gestern Abend gab es weder lange Anreise, noch prude Herbergsmutter: Fogerty gastierte in der Stadthalle – ein Heimspiel für die Erzgebirger, die bei ihrer Party in Eibenberg mit Kesselgulasch und Konzertmitschnitten schon mal Anlauf für das Live-Erlebnis genommen hatten. Im Gepäck dazu hatten die Fans einen kleinen Räuchermann, den sie John Fogerty zusammen mit einer Grußkarte aus dem Erzgebirge überreichen wollten.

15 Mitglieder hat der Fanklub, der 1996 nach einem CCR-Konzert

(damals ohne Fogerty) in Kamenz gegründet wurde. Mathias Sonntag, Hartmut Müller, Ulrich Heidenfelder, Alexander Sack und Thomas Hoppe spielten mit ihrer Band Dielectricum in den 70er Jahren selbst CCR-Hits. Heidenfelders Mutter war in den 80ern bei Westreisen als Plattenkurier unterwegs. Das Vinyl wird noch heute wie ein Schatz gehütet. 2005 hatte Heidenfelder bei einer Fanaktion im Internet Karten für die Aufzeichnung der Live-DVD „The Long Road Home“ in Los Angeles gewonnen, musste die personen- gebundenen Tickets aber aus beruflichen Gründen verfallen lassen. In Leipzig, Offenbach und Bonn erlebten die Thalheimer ihr Idol live – und gestern in Zwickau. (mabo)

STICHWORT

CCR und John Fogerty
John Fogerty war Frontmann der Band Creedence Clearwater Revival (CCR), die er und sein Bruder Tom Ende der 50-er Jahre als Blue Velvets gegründet hatte. Zwischen 1969 und 1972 hatte CCR neun Top-Ten-Singles wie Fortunate Son, Proud Mary und Bad Moon Rising. Nach CCR begann Fogerty eine Solokarriere. 1973 erschien sein Album Blue Ridge Rangers, auf dem er alle Instrumente selbst spielte. Mitte der 80-er Jahre feierte er mit dem Album Centerfield ein Comeback. Das aktuelle Album The Long Road Home (2005) ist ein Querschnitt des Gesamtwerks von Fogerty als CCR-Frontmann und Solist.



Voller Vorfreude auf das gestrige Konzert feierte der Thalheimer Fanklub am Sonnabend in Eibenberg seine traditionelle Party. Mit dabei: Der Räuchermann, den John Fogerty gestern bekam. –FOTO: MAIK BOHN

„Tote“ Sprache sehr lebendig

Sandberg-Gymnasiasten feiern Erfolg mit lateinischem Musical

VON LUDMILA THIELE

Zwickau. „Wenn so ein Abend vorbei ist, dann ist man zwar ungeheuer erleichtert, aber dann weiß man auch, dass damit die Arbeit eines ganzen Jahres zu Ende ist“, war das Fazit von Holger Wettstein am Freitagabend im voll besetzten Saal des Alten Gasometers. Damit war auch die zweite und die letzte Aufführung des Schülermusicals „Aeneas“ zu Ende. Mit stürmischem Beifall feierte das zuvor ganz aufmerksame Publikum Darsteller, Chor, Tänzerinnen (allesamt Schüler der siebten Klassen) und die beiden Lehrer des Wilkau-Haßlauer Sandberg-Gymnasiums: Peter Lehmann und Holger Wettstein.

Lateinlehrer Lehmann hatte für die Aufführung in lateinischer Sprache Vergils Nationalepos der Römer (zwölf Bücher, 10.000 hexametrische Verse) auf eine Stunde Gesamtlänge eingedampft. Wettstein, Lehrer für Deutsch und Kunst, übernahm die Gesamtleitung und komponierte sein siebtes Musical. Zusammen schrieben sie das Libretto, das auch jene, die die vermeintlich tote Sprache nicht beherrschen, leicht der Handlung folgen ließ.

Die Zehntklässlerin des Peter-Breuer-Gymnasiums, Jessy Rohland aus Neumark, wollte ihre Sprachkenntnisse testen – sie hat seit fünf Jahren Lateinunterricht – und war sehr erfreut, alles verstanden zu ha-



Aeneas (Max Schäfer, l.) und Dido (Vivienne Fiedler, r.) in der Unterwelt, wo sie die gefallenen Helden von Troja wiedersehen. –FOTO: LARS ROSENKRANZ

ben, auch ohne den an die Wand projizierten deutschen Text. Ihr Freund Sascha, Gymnasiast ohne Lateinkenntnisse, fand die Musik wie geschaffen zum Mitsingen und den Klang der Sprache sehr schön. „Sie lässt sich wunderbar singen, durch die vielen Vokale“, bestätigt Wettstein, der auch nicht Latein spricht. „Sie war für mich eine große Inspiration. Die Oberwelt der Antike mit klassischem Orchester, die Unterwelt mit Popmusik. Die Musik aus der Oberwelt wiederholt sich in der Unterwelt als Popmusik“, so sein Konzept, das die Sandberg-Gymnasiasten durch ihre Leistung aufs Beste unterstützten.